



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

09.5187.02

WSU/P095187
Basel, 30. November 2011

Regierungsratsbeschluss
vom 29. November 2011

Anzug David Wüest-Rudin und Konsorten betreffend Umstellung der Energieproduktion und des Energieverbrauchs im Kanton auf erneuerbare Energie und Realisierung der 2000 Watt-Gesellschaft

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 18. November 2009 den nachstehenden Anzug David Wüest-Rudin und dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Wer die Luftreinhaltung, die CO₂-Problematik und die wirtschaftlich wie gesellschaftlich folgenreiche Verknappung der fossilen nicht-erneuerbaren Energien ernst nimmt, muss in der kantonalen Umwelt-, Energie- und Wirtschaftspolitik alles daran setzen, mittel- bis langfristig von fossilen nicht erneuerbaren Energieträgern wegzukommen und die Ziele der 2000 Watt Gesellschaft zu realisieren bzw. sich diesen möglichst anzunähern. Die Stadt Zürich zum Beispiel hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 den Energieverbrauch von 6000 auf 2000 Watt pro Kopf zu senken und von diesen 2000 Watt 2/3 erneuerbar zu produzieren. Dies ist auch für Basel sinnvoll, wird aber nur mit griffigen und koordinierten Massnahmen gelingen.

Der Politikplan der Regierung sowie ihr Ratschlag zum Energiegesetz vom 17.8.2008 sehen zwar die Vision der 2000 Watt Gesellschaft vor und kündigen eine entsprechende „Absenkstrategie“ und „messbare Etappenziele“ an. Zugleich ist die Regierung aber der Meinung, dass der vorhandene Handlungsspielraum heute schon ausgeschöpft sei (Bericht betreffend Politikplan 2009-2012, Seite 7). Ein entsprechender Planungsantrag aus dem Jahr 2006 (Egeler und Konsorten) wurde mit Verweis auf Änderungen im Energiegesetz, Bau- und Planungsgesetz sowie IWB-Gesetz als erledigt betrachtet.

Die Unterzeichnenden sind der Meinung, dass weiterer Handlungsspielraum zu erschliessen und ein entschlossenes Handeln notwendig ist. Was fehlt ist eine konkrete und verbindliche Gesamtplanung von Regulierungen und Massnahmen, welche die Realisierung der 2000 Watt Gesellschaft und der damit verbundenen Umstellung von mindestens zwei Dritteln der Energieproduktion und des Energieverbrauchs im Kanton auf erneuerbare Energie effektiv ermöglicht. Die Regierung soll sich festlegen, wie sie bis wann welche quantitativ messbaren Zwischenziele der Verbrauchsreduktion sowie der Produktionssteigerung bei den erneuerbaren Energien erreicht und was sie tun wird, wenn die Zwischenziele nicht erreicht werden. In diese Gesamtplanung sind die IWB als staatlicher Produzent und Vertreiber von 70% der in Basel genutzten Energie einzubinden.

Die Unterzeichnenden bitten also den Regierungsrat zu prüfen und darüber zu berichten:

- ob er die 2000 Watt Gesellschaft nicht nur als Vision sondern als konkretes zu realisierendes Ziel verfolgt;

- wie er eine Absenkung des Energieverbrauchs auf 2000 Watt und eine Umstellung von zwei Dritteln der Energieproduktion und des Energieverbrauchs im Kanton auf erneuerbare Energie bis ins Jahr 2050 realistisch und effektiv erreichen kann. Eine solche Darstellung umfasst alle Regulierungen und Massnahmen mit ihren quantitativen Auswirkungen auf den Energieverbrauch und die Energieproduktion (Gesamtplanung);
- welche Zwischenziele bezüglich Termine wie auch Umfang und Art des Energieverbrauchs er sich setzt, damit oben genannte Zielsetzung erreicht wird, und was er tun wird, wenn die Zwischenziele nicht erreicht werden;
- welchen Beitrag die IWB zur Zielerreichung leisten kann;
- wie er den Grossen Rat über die Gesamtplanung und die Zielerreichung periodisch informiert.

David Wüest-Rudin, Martina Bernasconi, Christoph Wydler, Loretta Müller, Beat Jans, Dieter Werthemann, Urs Müller-Walz, Bülent Pekerman, Helen Schai-Zigerlig, Jürg Stöcklin, Michael Wüthrich, Brigitte Heilbronner, Christian Egeler“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Kanton Basel-Stadt übernimmt als Pilotregion der 2000-Watt-Gesellschaft eine wichtige Rolle bei der Gestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft. Vor zehn Jahren ist der ETH-Bereich mit «novatlantis» – seiner Plattform für Nachhaltigkeit – an den Kanton getreten mit der Idee, im Rahmen einer Pilotregion Forschungsfragen in der Praxis auszutesten und umgekehrt Fragen aus der Praxis in die Forschung zu tragen. Damit ist ein eigentliches Praxislabor entstanden, dessen Ziel es war, in verschiedenen Bereichen «Leuchttürme» zu realisieren. Sie sollen exemplarisch aufzeigen, was die 2000-Watt-Gesellschaft konkret bedeutet.

Die 2000-Watt-Gesellschaft ist in Basel-Stadt zunehmend zu einer Leitschnur für verschiedene Vorhaben geworden. Sie ist im früheren Politikplan zu einem Schwerpunktthema bestimmt worden und ist auch im aktuellen Legislaturplan 2009 – 2013 verankert. Sie gilt als Leitmotiv für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Der Regierungsrat hat insofern die 2000-Watt-Gesellschaft nie nur als Vision sondern immer als langfristiges Ziel verstanden.

2. Studie Genske

Im Rahmen der Pilotregion hat das Amt für Umwelt und Energie eine Studie in Auftrag gegeben, um Aufschluss zu erhalten, wo wir punkto 2000-Watt-Gesellschaft stehen.

Drei Fragen standen im Vordergrund:

- Wie gross ist der heutige Energieverbrauch bezogen auf das Ziel 2000 Watt?
- Wie und vor allem wann können wir die 2000-Watt-Gesellschaft erreichen?
- Wie viel erneuerbare Energie können wir selber auf unserem Kantonsgebiet produzieren?

Die wichtigsten Ergebnisse¹:

- Wir stehen im gesamtschweizerischen Vergleich gut da: In Basel-Stadt liegt der durchschnittliche Energieleistungsbedarf pro Person bei etwa 4'000 Watt (bei einem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 6'500 Watt). Allerdings hängt das auch mit der speziellen Rolle als Stadtkanton und mit gewissen Randbedingungen zusammenhängt (gute ÖV-Erschliessung, keine energieintensive Industrie, gute Fernwärmeversorgung)
- Die 2000-Watt-Gesellschaft können wir noch in diesem Jahrhundert (bis ca. 2075) erreichen, und sie ist erschwinglich bzw. mittelfristig sogar rentabel.
- Allerdings können wir nicht sämtliche Energie selber produzieren. Wir sind also auf Kraftwerke und Energieträger ausserhalb des Kantons angewiesen.

Die 2000-Watt-Gesellschaft bis 2075 zu erreichen, ist aber kein leichtes Unterfangen.

- Es braucht grosse Anstrengungen bei den Gebäudesanierungen. Wir müssen die Anreize verstärken, um die Erneuerungsraten zu verdoppeln.
- Der motorisierte Verkehr muss gemäss der Studie in hohem Masse durch Elektrofahrzeuge erfolgen. Dazu muss auch der Markt entsprechende Produkte anbieten.
- Und schliesslich müssen die erneuerbaren Energien massiv ausgebaut werden.

In der nächsten Phase sollen die in der Studie empfohlenen Umsetzungsschritte in einem «Massnahmenplan Energie» zusammengestellt werden. In diesem Plan will der Regierungsrat – ähnlich wie im Luftreinhalteplan – aufzeigen, welche Massnahmen zur Erreichung der 2000-Watt-Gesellschaft getroffen werden müssen. Zudem sollen Zwischenziele festgelegt werden, die aufzeigen, ob der eingeschlagene Kurs zielführend ist. Sobald dieser Plan vorliegt, will der Regierungsrat dem Grossen Rat wieder berichten.

3. Weitere parlamentarische Vorstösse

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 26. Oktober 2011 zwei weitere parlamentarische Vorstösse mit ähnlichen Stossrichtungen dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

- Anzug André Auderset und Konsorten betreffend Masterplan Energieversorgung für den Kanton Basel-Stadt
- Anzug Christine Wirz-von Planta betreffend Masterplan Energiesparen für den Kanton Basel-Stadt

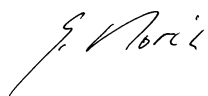
Der Regierungsrat möchte diese Vorstösse zusammen mit dem vorliegenden Anzug beantworten.

4. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug David Wüest-Rudin und Konsorten betreffend Umstellung der Energieproduktion und des Energieverbrauchs im Kanton auf erneuerbare Energie und Realisierung der 2000 Watt-Gesellschaft stehen zu lassen.

¹ Die Zusammenfassung der Studie ist unter <http://www.aue.bs.ch/umwelt-news/genske-studie.htm> einsehbar.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin